



# Das eigene Profil schärfen (1) Werteorientierung: Chancen und Risiken

Dr. Ulrich Wiek

**Werteorientierung – hat jeder. Warum also darüber nachdenken und sprechen? Was bringt es Trainern und Beratern, sich mit den eigenen Werten zu beschäftigen und sich dazu gegenüber Kunden oder Teilnehmern zu äußern?**

Im ersten Teil geht es um die persönliche Auseinandersetzung mit den eigenen Werten. Der zweite Teil des Artikels erscheint in der nächsten Ausgabe. Dort wird die Frage erörtert, welche Chancen und Risiken sich dadurch ergeben können, die eigene Werteorientierung bewusst nach außen zu kommunizieren.

## Wie kann eine persönliche Beschäftigung mit dem Thema Werte für Trainer konkret aussehen?

Sich der eigenen Werteorientierung zu nähern hat sicherlich einen kognitiven Teil: es ist ein Prozess des Nachdenkens. Die eigenen Werte können wir „entdecken“ durch Fragen an uns selbst: Was ist mir wichtig? Wie will ich sein? Was ist für mich sinnvoll?

Manchmal hilft aber auch die negative Abgrenzung: Was sind meine „Un-Werte“? Was ist mir eher unwichtig? Was lehne ich ab? Wie möchte ich nicht sein? Wie möchte ich von Freunden, Kollegen, ... nicht beschrieben werden?

Jede kognitive Wertereflexion unterliegt jedoch auch der Gefahr, „sich selbst etwas vorzumachen“. Das „sozial Erwünschte“ kann in diesem Prozess des Nachdenkens Oberhand bekommen. Deshalb ist es sinnvoll, neben dem „Denken“ auch das „Beobachten“ und „Fühlen“ in die Wertereflexion einfließen zu lassen. Hierzu eine Anregung:

## Sich selbst und anderen die „Wertebrylle“ aufsetzen

Nehmen Sie sich einige typische Unterlagen zur Hand, die Sie erstellt haben; z.B. Emails, Power-Point-Folien, Seminarunterlagen, Ihre Homepage. Setzen Sie sich dann sinnbildlich eine starke „Wertebrylle“ auf. Schauen Sie auf Ihre Unterlagen allein mit dem Fokus: Welche Werte kann ich „erkennen“? Welche Werte fühle ich beim Betrachten und Lesen meiner Materialien? Dabei geht es um Worte und Inhalte aber auch um Form(en), Farben, Materialien etc. Notieren Sie sich alles, was Ihnen spontan zu dieser Frage auffällt.

Hilfreich und sehr aufschlussreich ist es, andere Menschen zu bitten, dasselbe mit Ihren Unterlagen zu tun (z.B. als Wahrnehmungs- / Reflexionsübung für Ihre Trainingsteilnehmenden).

Sich in einer solchen Form mit der eigenen Werteorientierung auseinanderzusetzen, wird nicht ohne Auswirkungen bleiben.

## Die eigenen Werte reflektieren: Welche Chancen und Vorteile sind möglich?

Wenn wir persönlich intensiv darüber nachdenken und erspüren, was uns wichtig ist, werden innere aber auch nach außen wirkende Prozesse ausgelöst.

### Chancen und Vorteile nach innen:

- Klarheit: Schärfung des eigenen Profils zu nächst für sich selbst.
- Besseres Selbstverständnis: Sich-selbst-bewusster-werden, sich selbst besser kennenlernen und einschätzen können.
- Entscheidungshilfe: Kriterien, Maßstäbe in Entscheidungssituationen.
- Sicherheit: auch in komplexen, schwierigen, widersprüchlichen Situationen.
- Orientierung: Ich kann gezielter nach dem suchen, was mir wichtig ist.
- Wohlbefinden: Das „Ausleben der eigenen Werte“ fühlt sich gut an und ist insofern auch gesund (kein schlechtes Gefühl oder „Gewissensbisse“).
- Persönliches Wachstum: Ich erkenne deutlicher, wo Handlungs- und Entwicklungsbedarf besteht (was muss ich tun, um meine Werte noch stärker leben zu können?), ich kann als Persönlichkeit wachsen.
- Kooperationspartnersuche: Ich kann besser „Gleichgesinnte“ suchen.

### Chancen und Vorteile nach außen:

- Authentischere Wirkung: Ich wirke u.U. sicherer, selbstbewusster. Eine echte Identität wird erkennbarer.
  - Begeisterung: Wenn ich erkenne, was wirklich wichtig für mich ist, erzeugt dies häufig eine viel stärkere Strahlkraft nach außen.
  - Wertschätzung: Als authentischer, „geerdeter“ Mensch werde ich von anderen wertgeschätzt und respektiert.
  - Sicherheit für Mitmenschen: Ich werde für andere berechenbarer, zuverlässiger, da mein Verhalten konsistenter wirkt („Der weiß, was er will und was nicht“).
  - Geringeres Konfliktpotenzial: Die „Spielregeln“ sind offensichtlicher („Bei dem weiß man, was geht und was nicht.“).
- ... Ihnen werden sicherlich noch weitere Aspekte einfallen.

## Welche Risiken und Nachteile sind denkbar?

Es ist mir hier ein zentrales Anliegen, eine realistische Betrachtung anzustoßen. Dazu gehört eben auch der Blick auf die „Schattenseite“. Sich mit den eigenen Werten zu beschäftigen, birgt auch Risiken und konkrete Nachteile:

### Nach innen:

- Zeitbedarf: Die Auseinandersetzung, das Nachdenken über meine eigenen Werte, das Erspüren und auch Erfühlen, kostet Zeit.
- Anstrengung: Es kann sich auch anstrengend anfühlen; Situationen, die eigentlich ganz klar erschienen, können auf einmal „schwierig“ oder komplex werden.
- Ablehnung: Vielleicht führt die Auseinandersetzung mit den eigenen Werten auch zu Entscheidungen, die Nachteile für mich haben („nein, diesen Auftrag nehme ich nicht an“, „mit diesem Kollegen arbeite ich nicht zusammen“).
- Schlechtes Gewissen: Werte können mich auch blockieren, wenn ich meinen eigenen Werten nicht folgen kann. Es kann mir ein „schlechtes Gewissen“ bescheren.
- Selbstzweifel: Ich erkenne manchmal dabei auch eigene „Unzulänglichkeiten“ und diese Erkenntnis kann weh tun.

### Nach außen:

- Irritation: Die „innere Zerrissenheit“ zeigt sich vielleicht auch nach außen, ich wirke u.U. weniger überzeugt (von mir), unentschlossen, ...
- Introvertiert: Es kann sein, dass die „Anstrengung“ der Reflexion auch erkennbar wird, ich wirke dann als Trainer vielleicht „nachdenklicher“.
- Unbequemer: Eventuell betrachte ich andere nach einer Wertereflexion auch kritischer und wirke dadurch auf andere „anstrengender“, „komplizierter“.
- ...

**Und jetzt?** ... haben Sie die Möglichkeit zu entscheiden, was Ihnen wichtig(er) ist.

Im zweiten Teil in der nächsten Ausgabe schauen wir auf die Chancen und Risiken einer offenen Kommunikation über die eigene Werteorientierung.

Ich freue mich übrigens über Kommentare, Anregungen, Kritik ... eine Auseinandersetzung mit dem Thema. Kommen Sie gerne auf mich zu.

### Dr. Ulrich Wiek

ist Vizepräsident des **Forum Werteorientierung in der Weiterbildung e.V.** Seit 1999 arbeitet er als Trainer, Berater, Coach für Kommunikation und Führung. Die Orientierung an Werten ist für ihn dabei eine permanente Herausforderung und Bereicherung.

Ulrich Wiek ist seit vielen Jahren Mitglied beim Trainertreffen Deutschland, dem BDVT, der DGSL und GABAL.

Dr. Ulrich Wiek  
Training & Coaching  
Furtwänglerstr. 31  
69121 Heidelberg  
Telefon: 06221 - 13 69 74  
info@ulrichwiek.de  
www.ulrichwiek.de



# Das eigene Profil schärfen (2) Die eigenen Werte kommunizieren: Chancen und Risiken

**Dr. Ulrich Wiek**

**Werteorientierung - hat jeder. Warum also darüber nachdenken und sprechen? Was bringt es Trainern und Beratern, sich mit den eigenen Werten zu beschäftigen und sich dazu gegenüber Kunden oder Teilnehmern zu äußern? Im ersten Teil dieses Artikels (Ausgabe 6/2014) ging es um die Chancen und Risiken einer persönlichen Auseinandersetzung mit den eigenen Werten. Im zweiten Teil erörtern wir, welche Chancen und Risiken sich dadurch ergeben können, die eigene Werteorientierung bewusst nach außen zu kommunizieren.**

## Wie könnte ein Weiterbildner seine „Werteorientierung“ nach außen deutlich machen?

Die Auseinandersetzung mit den eigenen Werten ist etwas sehr persönliches. Damit an die „Öffentlichkeit“ zu gehen, sollte in jedem Fall gut überlegt sein.

Grundsätzlich sind zwei unterschiedlich „transparente“ Ansätze denkbar:

1. Die „explizite“ Form der Kommunikation, d.h. wir sprechen das Thema Werte offen an und legen unsere eigene Werteorientierung transparent dar.
2. Die „implizite“ Form der Kommunikation, d.h. wir reden nicht offen über unsere Werte, richten aber unser eigenes Handeln (und damit auch unsere Kommunikation und Außendarstellung) bewusst an unserer Werteorientierung aus und lassen unsere Werte so deutlich werden („walk the talk“).

Im Weiteren fokussieren wir uns auf die „explizite“ Form. Dies soll aber keine Priorisierung bedeuten! Letztlich bleibt es eine persönliche Abwägung der Vor- und Nachteile, die bei der „impliziten“ Umsetzung jeweils abgeschwächt sein dürften.

## Als Kommunikationsformen und -anlässe bieten sich für uns Weiterbildner u.a. an:

- a) Persönliche Gespräche jeder Art, z.B. in der Akquise mit Auftraggebern, auf Veranstaltungen mit Kollegen, in unseren Weiterbildungen mit Teilnehmern. Wir können diese z.B. fragen, welche Werteorientierung sie bei uns wahrgenommen haben. Ein wirkungsvoller und (auch für uns) lehrreicher Einstieg in das Thema Werte.
- b) Unser Auftritt am Markt, d.h. Akquise- oder Seminarunterlagen, Publikationen, ...
- c) Unsere Website und Social Media-Aktivitäten.
- d) Für all diese Kommunikationsformen kann die eigene Werteorientierung in ihrer grundsätzlichen Ausrichtung auch ausdrucksstark dokumentiert werden durch die Nutzung des Siegels vom Forum Werteorientierung in der Weiterbildung e.V. (FWW). Als Mitglied des Trainertreffen Deutschlands können Sie das FWW-Siegel nutzen, weil Sie den „Berufskodex für die Weiterbildung“ anerkannt und sich damit einem werteorientierten Verhalten verpflichtet haben.



## Was bringt es mir als Weiterbildner, mich zu dem Thema gegenüber Auftraggebern oder Teilnehmern explizit zu äußern?

Welche Auswirkungen kann es nun haben, wenn ich als Trainer, Coach, ... über meine eigenen Werte spreche, sie über die beschriebenen Wege kommuniziere?

## Welche Chancen und Vorteile sind möglich?

- a) Klarheit: Die offene Kommunikation meiner Werteorientierung schafft Klarheit und eine Schärfung meines Profils nach außen.
- b) Abgrenzung: Ich kann mich dadurch auch deutlicher von Wettbewerbern abgrenzen.
- c) Entscheidungshilfe: Es hilft anderen bei der Orientierung und kann eine Entscheidungshilfe sein.
- d) Berechenbarkeit: Ich werde für andere dadurch berechenbarer.
- e) Entscheidungssicherheit: Andere fühlen sich in ihrer Entscheidung u.U. sicherer. Es gibt ihnen ein gutes Gefühl, es beruhigt.
- f) Attraktivität: Es kann sein, dass ich dadurch für andere attraktiver werde, eine höhere Anziehungskraft erziele (z.B. wenn die Werte „passen“ oder auch weil sie mich besser einschätzen können).
- g) Wertschätzendes Feedback: In einem solchen Fall erhalte ich vielleicht Wertschätzung durch andere (Resonanz, Feedback, ...).
- h) Entwicklungspotential: Über Feedback erhalte ich auch wichtige Informationen über mich selbst, ich kann mich weiter entwickeln.
- i) Neue Aufträge: Vielleicht erhalte ich genau wegen meiner kommunizierten Werteorientierung Aufträge.

- j) Die richtigen Kontakte: Ich finde möglicherweise (besser) „Gleichgesinnte“ (z.B. die Kunden, die zu mir passen“).
- k) Regeln für den Umgang miteinander: Ich schaffe auch Orientierung für den Umgang miteinander (die Basis für „Spielregeln“ wird deutlicher).
- l) Ihnen werden sicherlich noch weitere Aspekte einfallen.

## Welche Risiken und Nachteile sind denkbar?

Hier soll bewusst auch die „Schattenseite“ einer klaren Offenlegung der eigenen Werte thematisiert werden, damit wir die Risiken und Nachteile in unserer Entscheiden und Handeln integrieren können.

- a) Zeitaufwand: Die Kommunikation meiner Werte kostet Zeit (meine, aber auch die der Kommunikationspartner), u.U. auch Geld für Kommunikationsmedien.
- b) Anstrengung: Sie kann anstrengend sein (z.B. die passende Kommunikationsform und die richtigen Worte zu finden).
- c) Abschreckung: Ich kann auf andere u.U. weniger attraktiv wirken, vielleicht auch abschreckend („Das sind nicht meine/unsere Werte“). Andere halten mich dann vielleicht für anstrengend („Das bringt doch nichts, das verwirrt doch nur“).
- d) Schlechtes Image: Vielleicht wirke ich dann auf andere auch „naiv“ („Das ist so ein Träumer / Idealist / Gutmensch, ...“).
- e) „Schlechtes Gewissen“: Eventuell verursacht das Ansprechen von Werten bei anderen auch „ein schlechtes Gewissen“.
- f) Verlust von Aufträgen: Es kann sein, dass ich Aufträge verliere.
- g) „Angriffsfläche“: Ich werde „überprüfbarer“ und biete „Angriffsfläche“ („Jetzt leben Sie die Werte doch erst einmal selbst“).

Jetzt haben Sie die Möglichkeit zu entscheiden, wie wichtig Ihnen die eigene Werteorientierung ist und in welcher Form Sie sie in Ihre Arbeit und in Ihre Kommunikation bewusst einfließen lassen wollen. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg dabei!

Für Kommentare, Anregungen, Kritik und eine Auseinandersetzung mit dem Thema bin ich übrigens dankbar.

### Dr. Ulrich Wiek

ist Vizepräsident des **Forum Werteorientierung in der Weiterbildung e.V.** Seit 1999 arbeitet er als Trainer, Berater, Coach für Kommunikation und Führung. Die Orientierung an Werten ist für ihn dabei eine permanente Herausforderung und Bereicherung.

Ulrich Wiek ist seit vielen Jahren Mitglied beim Trainertreffen Deutschland, dem BDVT, der DGSL und GABAL.

Dr. Ulrich Wiek  
Training & Coaching  
Furtwänglerstr. 31  
69121 Heidelberg  
Telefon: 06221 - 13 69 74  
info@ulrichwiek.de  
www.ulrichwiek.de